

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 28 (1966)
Heft: 10

Rubrik: Es hat nur wenig gefehlt...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es hat nur wenig gefehlt . . .

Man kann sich gefährlichen Situationen wiederholt aussetzen, ohne Schaden zu nehmen, sofern man Vorsicht walten lässt. Aber die Gewohnheit, ungestraft gewisse Risiken einzugehen, führt oft dazu, die gebotene Vorsicht ausser acht zu lassen, so dass eines Tages . . .

Am 14. Mai 1965 wurden zwei Personen als Notfälle in das Spital des Hauptortes eingeliefert. Man hatte sie bewusstlos am Boden des Futtersilos gefunden.

Anlässlich der polizeilichen Ermittlung gab der Landwirt Paul Sch. folgendes zu Protokoll: «Vor meinem Weggang, ungefähr um 13.45 Uhr, gab ich unserem 15jährigen Praktikanten, der seit ein paar Wochen bei mir ist, noch die nötigen Anweisungen, um den Futtersilo inwendig mit einem Teeranstrich zu imprägnieren — eine Arbeit, die man jedes Jahr neu ausführen muss.

Mir ist es unverständlich, dass dies geschehen konnte, denn wir haben den Silo schon seit sieben Jahren, und jedes Jahr wird diese Arbeit wiederholt. Wir benützten immer das gleiche Mittel, das wir von einem Baugeschäft beziehen. Es ist nun möglich, dass das warme Wetter, das an diesem Tage herrschte, auf das Geschehen einen Einfluss hatte. Ich sehe ein, dass man mindestens das Blechdach hätte entfernen sollen. Doch war ich einfach nicht argwöhnisch, weil es sich angeblich um ein ganz ungefährliches Mittel handeln soll und ich bisher, wie schon gesagt, damit keine schlechten Erfahrungen gemacht hatte.»

Einige Tage später erklärte Frau Sch. im Spital der Polizei: «Ungefähr nach 14 Uhr fing unser Praktikant mit seiner Arbeit an. Um 16 Uhr herum ging ich zu Peter, weil ich ihn zum Coiffeur schicken wollte. Als ich zum Silo kam, lag er am Boden. Ich rief ihn an, worauf er sich aufrichtete und mir Antwort gab, aber er war schon ein wenig betäubt. Ich stieg die Leiter in den Silo hinunter und versuchte, ihn nach oben zu bringen. Doch hatte er die nötige Kraft nicht mehr, um mit meiner Hilfe aus dem Silo hinauszusteigen. Darauf ging ich wieder hinauf und telefonierte dem Arzt. Danach holte ich ein Heuseil. Damit stieg ich wieder in den Silo hinunter. Ich wollte Peter an die Leiter binden und dann die Leiter hinaufkippen. Doch als ich im Silo unten war, verlor ich plötzlich das Bewusstsein.»

Der Arzt erschien sogleich auf dem Hof, doch fand er niemanden. Die Stimme, die er am Telefon gehört hatte, war doch sehr angstvoll: Es musste etwas Schweres geschehen sein, aber Frau Sch. hatte weder etwas von der Unfallursache noch vom Unfallort gesagt. Der Arzt dachte, er habe die Adresse falsch verstanden und ging ins Dorf, um sich zu erkundigen. Aber der Familienname, den er notiert hatte, und die Bezeichnung des Hofes stimmten. Er kehrte deshalb auf den Hof zurück, suchte im Haus, in der Scheune und fand schliesslich die beiden Opfer bewusstlos auf dem Boden des Silos.

Der Arzt sah sofort ein, dass er es nicht wagen konnte, in den Silo hinunterzusteigen und dass es ihm unmöglich war, die Verunglückten allein herauszuholen. Er fuhr deshalb sofort zurück, um Hilfe zu suchen.

Es war schon mehr als 17 Uhr, als Frau Sch. und Peter durch vier kräftige Männer aus dem Silo ausgeholt und ins Spital verbracht wurden. Dank der ihnen dort zuteil gewordenen Behandlung konnten sie nach zehn Tagen als Rekonvaleszenten nach Hause zurückkehren. Sie waren mit knapper Not dem Tod entronnen.



- 1 Silounterteil
- 2 Siloaufsatz aus Holz
- 3 Blechdach, mit Steinen beschwert
- 4 Holzleiter bei der Einstiegöffnung

Tiefe:	2,50 m
Durchmesser:	2,80 m
Höhe:	1,75 m

Die Untersuchung ergab, dass das chemische Produkt, von dem hier die Rede ist, demjenigen gefährlich werden kann, der sich dessen bedient, ohne die notwendigen Vorsichtsmassnahmen zu treffen. Diese sind in einer Gebrauchsanweisung enthalten, welche die Fabrik jedem der ungefähr 10 000 Fässer beifügt, die sie an Grossisten liefert. Aber wenn der Landwirt bei einem Bauunternehmer im Detailhandel 10 bis 20 kg dieses Mittels kauft, so nimmt er dieses in irgendeinem Kessel mit und erhält keine Anweisungen. Es sind immer die gleichen Landwirte, die sich das Teerprodukt auf diese Weise verschaffen: Sie kennen es und wissen, dass man es nur in der frischen Luft verwenden darf.

Wenn wir diesen Unfall so eingehend besprochen haben, so nicht nur im Hinblick auf die Landwirte, die dieses Jahr das Innere ihrer Silos mit Teer anstreichen werden.

Blick in den Silo, auf dessen Boden die bewusstlosen Personen sich befunden hatten. Ein Behälter, der das teerartige Schutzanstrichmittel enthielt, ist ebenfalls zu sehen.



Dieser Fall enthält, über seine Besonderheit hinaus, Lehren allgemeiner Art, und zwar:

- wie wichtig es ist, dass man einem Arzt, den man anruft, gleich mitteilt, um was es sich handelt;
- woran es hängt, dass sich ein Unglück ereignet oder dass es vermieden werden kann;
- warnt es uns davor, dass wir Gefahren, die wir mehrere Male ohne Nachteil bestanden haben, nicht mehr ernst nehmen. Unser Misstrauen soll immer wach sein, andernfalls trifft das Verhängnis ein, das sehr schwere Folgen haben könnte.

J. F.

Aus «Mitteilungsblatt Waadt-Unfall/Waadts-Leben»



STURA AG

8501 Uesslingen TG

fabriziert **Anhänger** in jeder Ausführung.

Spezialität: **Triebachs-Anhänger** bis 10 t.

Telefon (054) 9 31 68